



... die oder der oder was?

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Da stellte vor einiger Zeit eine große deutsche Zeitung die bedeutungsschwangere Frage: „Ist Deutsch eine Männersprache?“

Und wie schon stets wurde das Thema festgemacht an dem generischen Maskulinum und dass dieser männliche Begriff summarisch angewendet werde und die Frauen praktisch mit abdecke, ohne dass sie ausdrücklich genannt würden, sie also praktisch verstecke und ihnen dadurch sozusagen einen Stoß in die Unbedeutendheit versetze. Man ist versucht, dahinter zumindest in der Tendenz eine „feministische“ Position zu vermuten, was ja seine Berechtigung hätte.

Die Verteidiger wiederum argumentieren mit einer scheinbar verblüffenden Logik, dass es nämlich außer dem „biologischen Geschlecht“ noch ein zweites „grammatisches Geschlecht“ gäbe und dass dieses ganz verschiedene Sachen seien und nichts miteinander zu tun hätten. Man müsse einsehen, dass z.B. DER Korb und DER Spaten letztlich ebenso wenig männlich, wie DIE Tasche und DIE Harke weiblich seien. Bis dahin ist das alles völlig einsichtig.

Allerdings bekommt das biologische Geschlecht sofort eine Bedeutung, wenn es um belebte Wesen geht: Durch den Artikel ist es für alle Deutschsprechenden klar, dass DIE Katze und DIE Schlange weibliche Wesen sind, während DER Wolf und DER Hund männliche Gestalten sind – noch dazu, wo die Franzosen LE Chat und LE Serpent sagen, also Katze und Schlange als männlich empfinden.

Man muss wohl doch davon ausgehen, dass Erscheinungen und Wesen von unterschiedlichen Kulturen unterschiedlich gesehen werden und entweder mehr als männliches oder aber mehr als weibliches Prinzip empfunden werden.

In Deutschland sagen wir DIE Sonne. Wir empfinden ihre wärmenden Strahlen als angenehm in unseren Breiten mit recht kühlem – im Winter bis bitterkaltem – Klima. Das wärmende Geborgenheit spendende Prinzip empfinden wir als bewahrendes weibliches Prinzip. DER Mond wird da mehr als Begleiter sternklarer Nächte mit klirrender Kälte identifiziert.

Genau umgekehrt ist es in Spanien, wo EL sol (DER Sonne) besonders in den Mittagsstunden unerbittlich vom Himmel brennt – ein fast gnadenloses Prinzip, das die Menschen in die Häuser mit verschlossenen Läden treibt. La luna (DIE Mond) erlöst und versöhnt in der Nacht und spendet Leben – das weibliche Prinzip.

Bei den Personalpronomen wird die Sache diffiziler: In der Einzahl ist es noch klar: Singt ein Junge heißt es: ER singt, ist es ein Mädchen heißt es: SIE singt. Singen Mehrere Frauen heißt es: SIE singen. Singen mehrere Männer heißt es ebenfalls: SIE singen. Keiner ist bisher auf die Idee gekommen, dieses weibliche SIE anzufechten, wo doch nur Männer singen. Und singt ein gemischter Chor, heißt auch weiblich: SIE singen. Vielleicht ist es ja ein kleiner Ausgleich dafür, dass man manchmal sagt: „DER HEILPRAKTIKER ist ein schöner Beruf“ und meint das summarisch und schließt die Heilpraktikerinnen mit ein, ohne sie zu nennen. Die Gleichberechtigungsvehikel wie HeilpraktikerInnen o.ä. sind ja sprachlich wahrhaftig unschön. Deshalb rede ich SIE, DIE verehrte Fachleserschaft, wohlverstandenen Frauen und Männer, auch seit über 30 Jahren so an:

„Liebe Leserinnen, liebe Leser ...“

Genießen SIE – natürlich Damen UND Herren – einen schönen herbstlichen Oktober

Herzlichst Ihr 